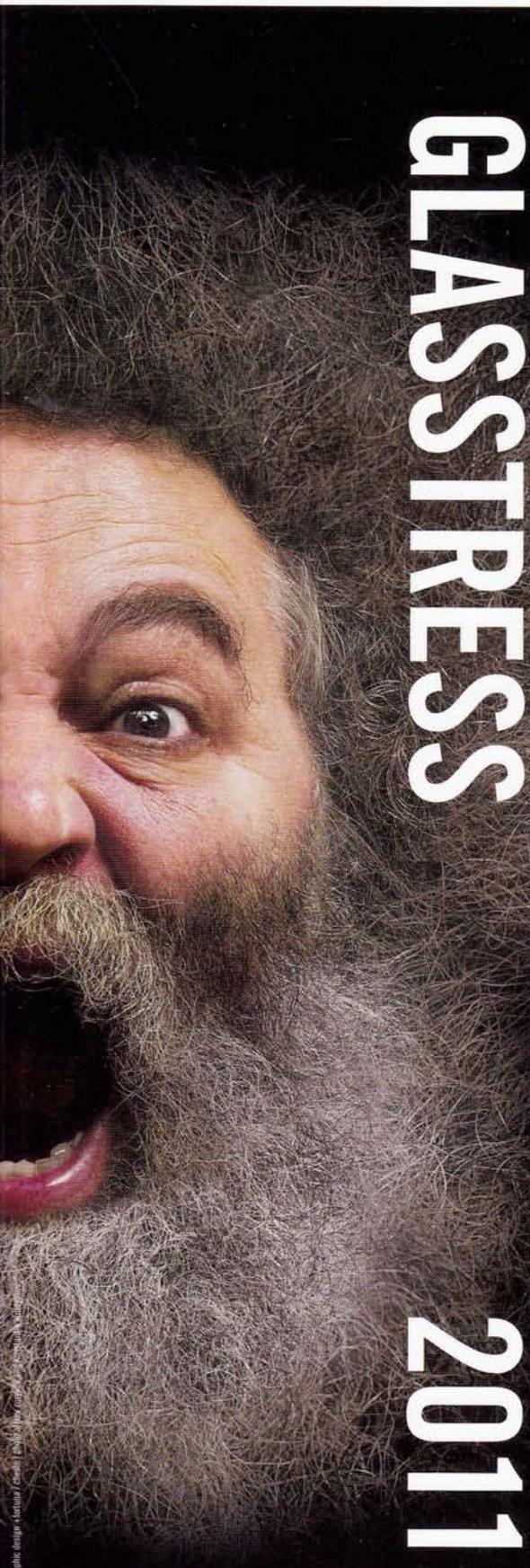




vernissage

das magazin für aktuelles ausstellungsgeschehen

P.b.b. Verlagspostamt 9400 Wolfsberg
Imprimés a taxe réduite
GZ: 022034017M



GLASSSTRESS

2011

- ANTHON BEEKE
- PIEKE BERGMANS
- DOMENICO BIANCHI
- ERNST BILLGREN
- JOOST VAN BLEISWIJK
- BARBARA BLOOM
- MONICA BONVICINI
- KIKI VAN EIJK
- JAN FABRE
- KENDELL GEERS
- CHARLOTTE GYLLENHAMMAR
- ZAHA HADID
- PAULA HAYES
- JAIME HAYON
- YUICHI HIGASHIONNA
- MAGDALENA JETELOVA
- LIU JIANHUA
- MICHAEL JOO
- MARYA KAZOUN
- KONSTANTIN KHUDYAKOV
- MICHAEL KIENZER
- MARTA KLONOWSKA
- NAWA KOHEI
- OLEG KULIK
- HITOSHI KURIYAMA
- HYE RIM LEE
- TOMÁS LIBERTINY
- ATELIER VAN LIESHOUT
- LUKE JERRAM
- MASSIMO LUNARDON
- URS LÜTHI
- VIK MUNIZ
- NABIL NAHAS
- ATELIER TED NOTEN
- TONY OURSLER
- ANNE PEABODY
- JAVIER PÉREZ
- JAUME PLENSA
- RECYCLE GROUP
- ANTJE RIECK
- ANTONIO RIELLO
- BERNARDI ROIG
- MARIA ROOSEN
- URSULA VON RYDINGSVARD
- ANDREA SALVADOR
- JUDITH SCHAECHTER
- THOMAS SCHÜTTE
- ANATOLY SHURAVLEV
- KIKI SMITH
- MIKE + DOUG STARN
- TANJA SÆTER
- PATRICIA URQUIOLA
- KOEN VANMECHELEN
- PHARRELL WILLIAMS
- FRED WILSON
- ERWIN WURM
- SHI YONG
- TOKUJIN YOSHIOKA
- YUTAKA SONE
- ZHANG HUAN
- 5.5 DESIGNERS

la Biennale di Venezia

54. Esposizione Internazionale d'Arte

Eventi collaterali

BERENGO GLAS Murano

Ein Interview mit Adriano Berengo, geführt von Jean Blanchaert



Andrea Salvador



Bernardi Roig

Jean Blanchaert: *Wie kam es dazu, dass Adriano Berengo sich dem Glas verschrieb? Erzählen Sie.*

Adriano Berengo: Lieber Blaenchaert, wie so oft im Leben hatte dabei der Zufall seine Hand im Spiel. Ich bin Venezianer, doch wie so viele Einwohner dieser Stadt, hatte ich mich, bis eben auf diesen ersten „Zusammenstoß“, nie eingehender mit diesem Material und seinen kreativen, ökonomischen und historischen Verflechtungen auseinandergesetzt.

An dieser Stelle muss ich eingestehen, dass der anfängliche Reiz zu jener Zeit, als ich noch Professor mit künstlerischen Anwendungen war, vor allem ein ökonomischer war. Damals war in der industriellen und handwerklichen Verarbeitung des Murano-Glas noch sehr gutes Geld zu verdienen.

Vor nunmehr über zwanzig Jahren begann ich dann, als Art-Direktor einer Glaswerkstatt auf der Insel Murano zu arbeiten, lernte Künstler und Glasmeister kennen. In dieser Zeit begann mich dieses Material wegen seiner unendlichen Wandlungsmöglichkeiten

und seiner Vielfältigkeit zu faszinieren, die Welt rund um das Glas ließ mich nicht los, seine Geschichte und Tradition fesselten mich. Also entschied ich mich dafür, dass Glas meine Zukunft sein würde.

Heute, nach zwanzig Jahren Erfahrung, finde ich mich in einer Realität wieder, die sich sehr von der damaligen unterscheidet. Vieles hat sich geändert, manches auch zum Schlechten, doch ich glaube daran, dass diese wunderschöne Insel und das Material eine große Zukunft haben werden. Deshalb versuche ich weiterhin mich für die Idee von Kunst in und aus Glas einzusetzen.

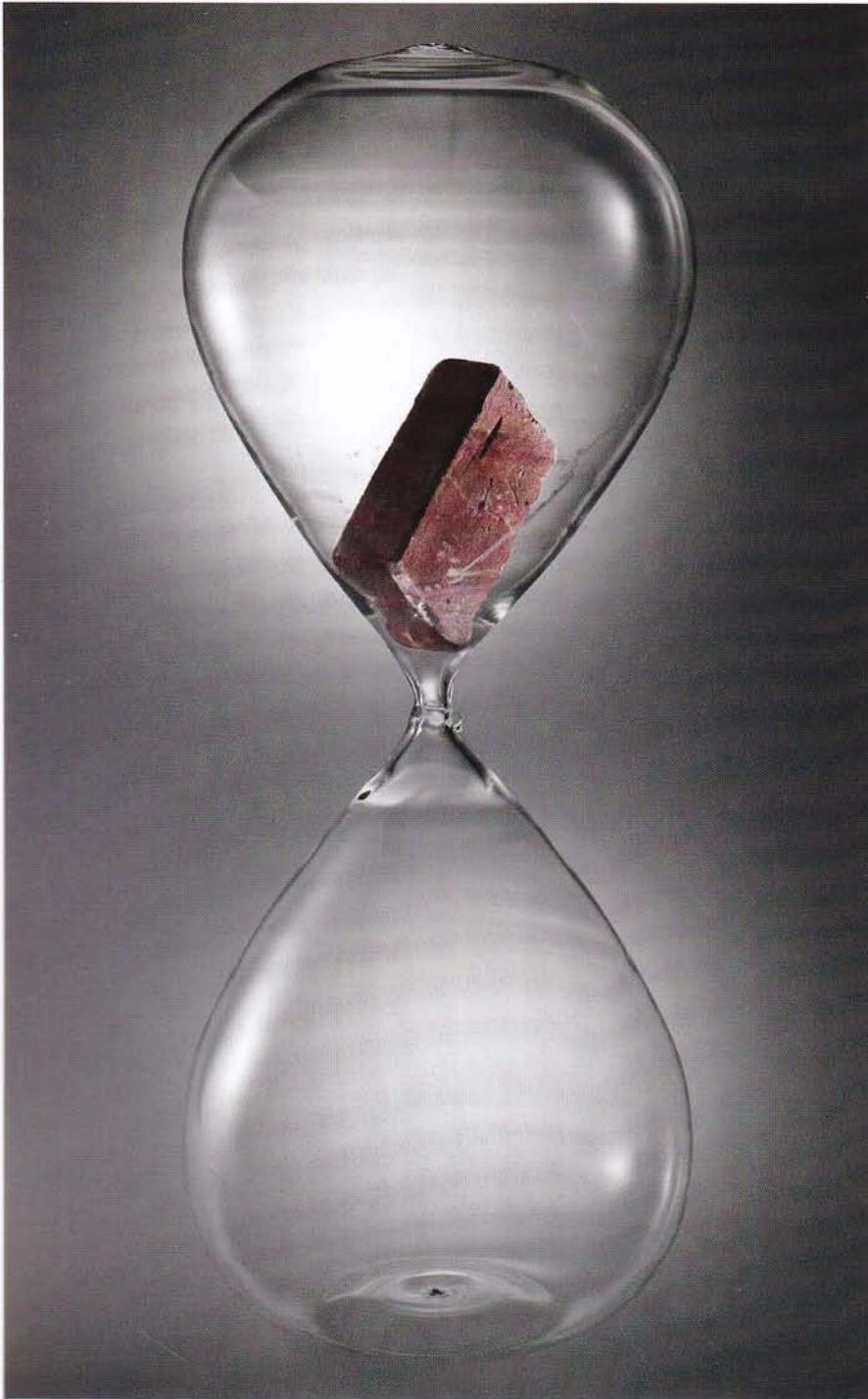
JB: *Welches sind Schlüsselfaktoren, die es dem Unternehmen und den Künstlern ermöglicht haben, gemeinsam zu wachsen?*

AB: Ich habe da kein Rezept dafür, und wenn ich eines hätte, würde ich es nicht offenbaren... Ich glaube dass mein Unternehmen aufgrund von vielen Faktoren und Umständen so schnell gewachsen ist und erfolgreich wurde.

Die Entscheidung, selbst Glaswerkstätten

und Öfen zu leiten, in denen die von mir eingeladenen Künstler experimentieren und arbeiten können, hat mir sicherlich mehr Freiheit gewährt. Ich konnte direkt mit den Künstlern verhandeln und mich mit ihnen absprechen. Ich bin kein Zwischenhändler sondern gebe den Künstlern direkt die Möglichkeit zu arbeiten, so reduziere ich auch Kosten und bleibe wettbewerbsfähig.

Außerdem habe ich mit der Zeit eine Struktur aufgebaut, die den Künstlern, die mit dem Material Glas arbeiten möchten, eine komplette logistische und kreative Unterstützung anbietet: der Art-Direktor begleitet den Künstler in den Planungs- und Produktionsphasen, zeigt ihm die vielfachen technischen Möglichkeiten und steht im mit Rat und Tat zur Seite. Ist das Werk einmal realisiert, arbeiten mein Team und ich den PR-Prozess aus bis hin, falls gewünscht, zur Entwicklung und Organisation einer Ausstellung auf internationalem Niveau. Natürlich werden mit jedem Künstler individuelle Absprachen getroffen, meistens stehe ich direkt mit ihm im Dialog, manchmal aber auch mit der Galerie, die ihn unterstützt. Nur sehr selten wird



in meinem Unternehmen auf Kommission gearbeitet; ich habe immer versucht, eine persönliche Beziehung zu den Künstlern aufzubauen, bei den Projekten von Anfang an dabei zu sein und sie auch über die Produktionsphase hinaus zu begleiten... mich fasziniert der kommunikative Aspekt der zeitgenössischen Kunst. Mir wird auch nachgesagt, dass die Kommunikation eine meiner Stärken sei... auf jeden Fall interessieren mich in dieser Phase meines Arbeitslebens vor allem diese Mechanismen der Verbreitung eines Werks.

JB: *Wie beurteilen Sie heute die venezianische Glaskunst? (Im Vergleich zum Artikel von Angela Vettese in der Zeitung „Il Sole 24 Ore“)*

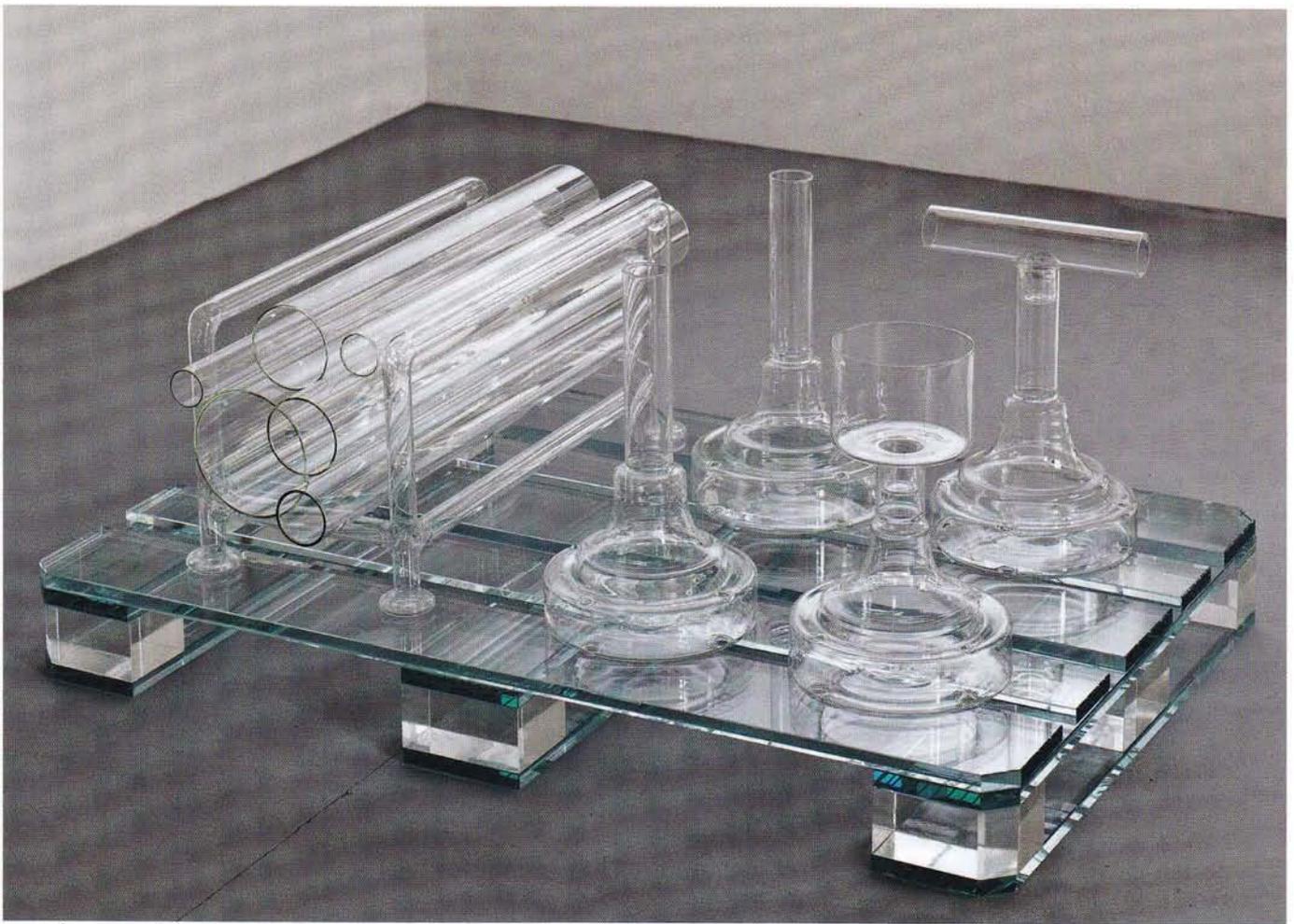
AB: Der Artikel von Angela Vettese, die ich sehr schätze, hat mich nach der Lektüre ein wenig perplex zurückgelassen, da mir der Inhalt als eine zu oberflächliche Leseart einer so komplexen Realität wie jener Muranos, in der so viele Subjekte involviert sind, erschien.

Ich war überrascht, dass Sigora Vettese die von mir geschaffene (Unternehmens-)Realität

nicht erwähnt. Im Jahr 2009 haben wir mit Jan Fabre für seine Ausstellung im Louvre zusammengearbeitet und in meinen Werkstätten über hundert kleine Tauben aus Muranoglas im charakteristischen „Fabre-Blau“ hergestellt. Auch die Ausstellung Glasstress, ein Parallelevent der 53. Biennale in Venedig wurde zum vollen Erfolg. Ich denke, mein Unternehmen kann man nicht ignorieren. Aber ich muss auch sagen, dass ich einige der Ansichten von Signora Vettese teile, vor allem was die oft wenig weitsichtigen, wenn nicht gar ins Blaue hinein getroffenen Entscheidungen einiger Inselbewohner anbelangt. Sie haben von Murano stets profitiert, ohne der Insel einen Centesimo zurückzugeben... Es ist vor allem diesem unternehmerischen Egoismus anzulasten, dass Muranos Glas und die Kreativität eine große Krise durchleben. So kommt es, dass manch einer, der sich lamentiert über das chinesische Glas, dass die Insel überschwemmt, selbst zu jenen Inselbewohnern gehört, die als erstes Glas aus China importierten um damit die Touristen übers Ohr zu hauen. Es fehlen die Ideen, der Mut zum Risiko und zur Innovation. Ob man will oder nicht, wir sind in der Ära der Globalisierung angekommen und meiner Meinung nach nützt es deshalb nichts, sich hinter Mauern zu verschanzen; die Formel um zu Überleben und erfolgreich zu bleiben ist die richtige Mischung aus Tradition und Innovation.

JB: *Paolo Venini in den 1920er-Jahren, Egidio Constantini in den 50er-Jahren haben die jahrhundertealte Tradition Muranos mit neuen Ideen in Berührung gebracht. Heute sind die Berengo Studios die erste Adresse für international bekannte Künstler, die ihre Ideen mit Muranoglas umsetzen möchten. Erzählen Sie uns wie es dazu kam?*

AB: Es ehrt mich, dass sie meinen Namen in die Reihe dieser großen Persönlichkeiten wie Venini und Constantini stellen. Ich habe großen Respekt vor den beiden; ich habe ihren Werdegang und ihre Auseinandersetzung mit Glas verfolgt um dann schlussendlich zu meiner eigenen Leseart und Interpretation des Muranoglas zu finden. Das Verhältnis zwischen Constantini und Peggy Guggenheim, die es in den 50er-Jahren schafften, große Künstler der Avantgarde zur Glaskunst zu bringen, hat mich sehr



Joost van Bleiswijk

fasziniert. Ich glaube, dass das Dreiecksverhältnis zwischen dem Glasmeister, der Handwerk und Tradition verkörpert, dem Künstler, der für die Inspiration und Innovation steht und eine Art Mäzen, der für das Bekanntwerden des Werks verantwortlich ist, der Schlüssel für die Wiedergeburt des Materials in der Moderne war. Deshalb versuche ich, auch diesen Weg zu gehen um für das Glas denselben Stellenwert in der zeitgenössischen Kunst wie damals zu erreichen, auch wenn man heute wohl eher von einer wirklichen „Geburt“ sprechen könnte, wenn man bedenkt, mit welchem Vorbehalt das Material in der Kunstwelt lange Zeit bedacht worden ist. Was ich jeden Tag versuche zu zeigen und was mir, glaube ich, mit der Glasstress 2009 gelungen ist und heuer im Sommer mit der Glasstress 2011 hoffentlich wieder gelingt, ist, welche Kunstwerke von außergewöhnlicher Schönheit, Raffinesse und Aktualität aus Glas geschaffen werden können.

JB: Die Ausstellungen *Glasstress 1* und *Glasstress 2* zeigen Werke von Künstlern die sich dem Ausdrucksmittel Glas angenähert haben. Die meisten davon kommen aus anderen Bereichen der Kunst, der Malerei zum Beispiel und sind durch die Zusammenarbeit mit ihnen, Adriano Berengo, der *Faszination Glas* erlegen. Erzählen Sie!

AB: Ich denke, dass dieses Aufeinandertreffen von zeitgenössischer Kunst und dem Glas neue Möglichkeiten für beide Seiten eröffnet. Die Künstler sind immer auf der Suche nach neuen Ausdrucksmitteln um das Heute sichtbar machen zu können. Doch das Heute bedarf auch immer seiner Tradition und seiner Geschichte. Deshalb ergeben sich durch den Synkretismus dieser beiden Realitäten, dem traditionsreichem Glas und der modernen Kunst, die vielleicht entfernt voneinander scheinen, aber eigentlich nah beieinander sind, ganz neue Möglichkeiten des Ausdrucks.

JB: Die Glasmeister von Murano sind weniger geworden, doch die wenigen, die es noch gibt, gehören zu den besten und angesehensten der Welt. Zwei Worte zu den Glasmeistern, mit denen Sie zusammenarbeiten.

AB: Das berühmte Muranoglas würde es ohne die Meister nicht geben, dank ihrer Techniken und ihrer künstlerischen Sensibilität schaffen sie es das Material zu bearbeiten wie niemand sonst. Der Glasmeister ist fundamental, er ist jedoch nur ein Teil einer handwerklichen Kette, die um einiges komplexer ist. Um ein Kunstwerk realisieren zu können, nicht ein handwerkliches Produkt, braucht es das Wissen und die Fähigkeiten des Meisters, aber vor allem auch die Idee, die Inspiration, den Genius des Künstlers. An dieser Stelle könnte man eine lange Debatte darüber eröffnen, was es bedeutet Künstler zu sein und welche Verflechtungen und welches Verhältnis

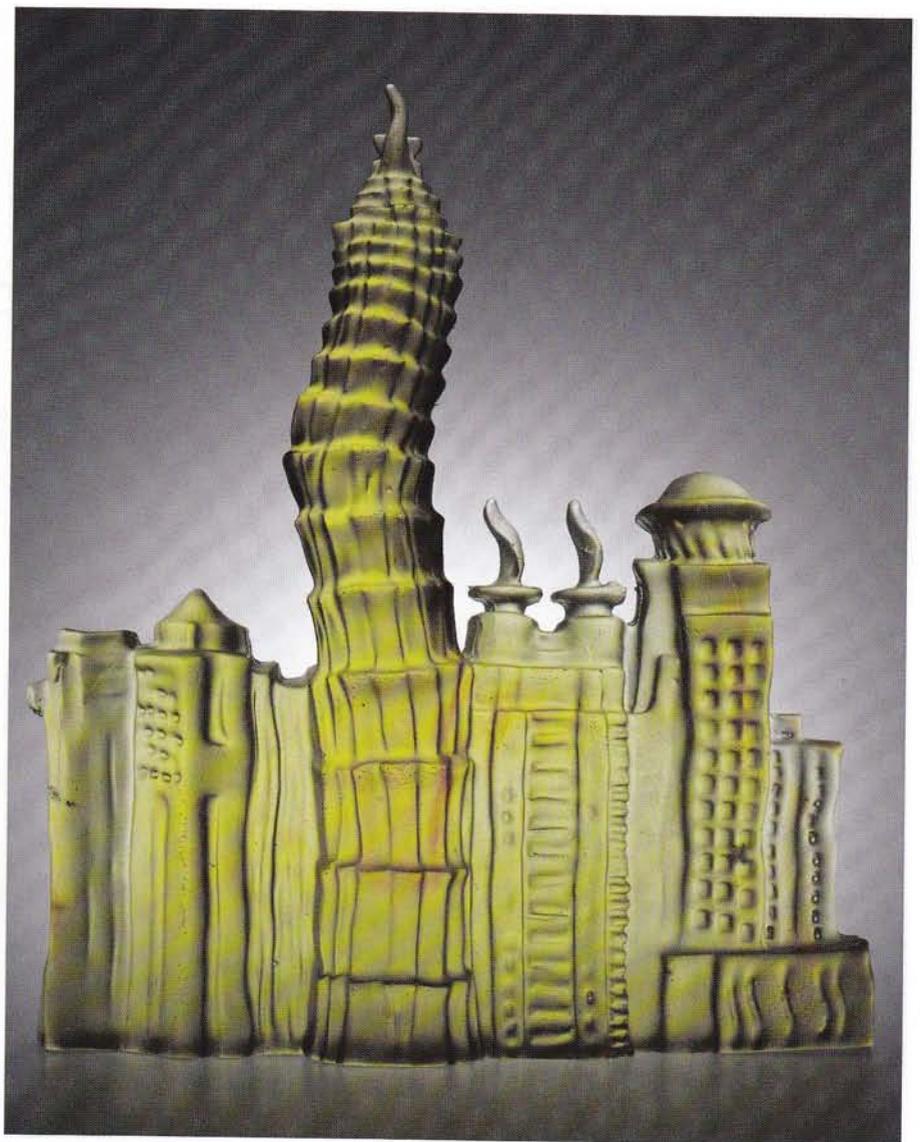


Domenico Bianchi

Nabil Nahas



Liu Jianhua



zwischen Kunst und Handwerk bestehen. Ich denke es ist fundamental, dass die Kunstwelt wieder Technik und auch handwerkliche Fähigkeiten des Künstlers schätzen lernt, ohne jedoch zu negieren, dass Kunst heute vor allem Ausdruck und Kommunikation eines Konzeptes oder Gedankens ist.

JB: In der Einleitung von Demetrio Paparoni wird der Unterschied zwischen dekorativer Kunst und Kunst ausgeleuchtet; die Grenze verschwimmt immer mehr, im Sinne dass die sogenannte dekorative Kunst auf höchstem Niveau als Kunst „tout court“ bezeichnet werden kann und dass Glas immer mehr zum expressiven Mittel unter anderen wird. Hinzu kommt noch die dem Glas innewohnende Magie.

AB: Ja, dies ist der Leitgedanke der nächsten

Ausstellung die wir für die nächste Biennale in Venedig organisieren. Heute sind die Distinktionen zwischen Kunst, Design, Architektur und Handwerk nicht mehr so strikt und die Kreativen wechseln von einem Bereich in den anderen, experimentieren mit neuen Ausdrucksmitteln. Ehrlich gesagt finde ich die Debatte darüber was nun Kunst ist oder Design, was dekorativ ist und was funktional inzwischen etwas anachronistisch und nicht sehr relevant. Mich interessiert der Gedanke und es fasziniert mich, zu sehen, zu welchen Schöpfungen ein kreativer Geist fähig ist, wenn er sich mit einem Material, seinen Grenzen, Widerständen und seinen Regeln auseinandersetzt. Es ist eine Herausforderung für den Künstler und es ist eine nie enden wollende Herausforderung auch für mich.

Übersetzung Christine Kofler

Glasstress 2011

4. Juni – 27. November 2011

PALAZZO CAVALLI FRANCHETTI -
Forschungs-, Kulturinstitut für Natur-
Geisteswissenschaften und Künste -
Venedig

BERENGO CENTRE FOR CONTEMPORARY
ART AND GLASS - Zentrum für zeitge-
nössische Kunst und Glaskunst - Murano

Idee und Organisation: Adriano Berengo,
unterstützt durch MAD - Museum für Kunst
und Design - New York

Ein Produkt von Venice Projects

Kuratiert von Lidewij Edelkoort, Peter Noever,
Demetrio Paparoni

Beitrag von Bonnie Clearwater